

# Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 75 Heller

Redaktion u. Verwaltung: Prager XII., Fochova 62 - Telefon 53077 - Herausgeber: Siegfried Taub - verantw. Redakteur i. V.: Jdenko Neuwirth, Prag

18. Jahrgang

Mittwoch, 7. September 1938

Nr. 210

## Die letzten Vorschläge

Botschafter Henderson nach Nürnberg / Eisenlohr bei Ribbentrop

Prag. In der Nacht zum Dienstag hat das politische Kabinett jene neuen Vorschläge zur Lösung des Nationalitätenproblems beschlossene, die als „viertes Plan“ bezeichnet werden. Ueber diesen neuen Plan weiß man noch nichts. Wohl tauchten mancherlei Gerüchte über Art und Umfang der Zugeständnisse der Regierung auf, aber das waren eben nur Gerüchte. Englische Blätter glaubten schon melden zu können, daß die Zugeständnisse des „vierten Planes“ sehr weitgehend seien, aber nicht das Recht auf das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung beinhalten, daß darav bestanden

wird, daß die Bestimmung der Außenpolitik der Zentralregierung vorbehalten bleibt, und daß ebenso der Zentralregierung die Verfügung über die bewaffnete Macht vorbehalten bleiben muß. — In einer Sitzung des Vollzugsausschusses der tschechoslowakischen Sozialdemokraten berichtete Minister Bedkne über die Regierungspläne zur Lösung des nationalen Problems, wobei er erklärte, es sei tatsächlich bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen worden, auch sprach er von definitiven Vorschlägen.

Man darf also annehmen, daß es sich beim „vierten Plan“ tatsächlich um endgültige Vorschläge handelt, über welche die Regierung nicht mehr hinausgehen zu können glaubt. Es ist gewiß, daß dieser neue Plan den Vertretern Frankreichs und Englands vorgelegt und von ihnen an ihre Regierungen weitergeleitet wurde

und daß ihn die tschechoslowakische Regierung nun im Einvernehmen mit Frankreich und England, was der Empfehlung durch beide gleichkommt, der SdP vorlegen wird. Die Agence Havas bezeichnet die Zugeständnisse, die im „vierten Plan“ gemacht werden, geradezu als enorm.

Mit der Vorlage des neuen und endgültigen Planes treten die Verhandlungen in ein neues Stadium. Welche Stellung die SdP zu den neuen Vorschlägen einnehmen wird, dürfte man kaum sofort erfahren. Nicht etwa deshalb nicht, weil Henlein nicht im Lande ist, sondern weil ja ihre Zustimmung oder Ablehnung ganz davon abhängt, wie Deutschland den „vierten Plan“ aufsaßt. Die Ungewißheit, die nun schon so lange währt, wird also wahrscheinlich noch einige Zeit andauern.

der Verhandlungen der Vertreter der Regierung mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei begleitet und legte eingehend dar, wie es zur Ausarbeitung des letzten definitiven Vorschlages der Regierung kam. Er erläuterte die einzelnen Bestimmungen, die tatsächlich die äußerste Grenze darstellen, bis zu der die verantwortlichen Repräsentanten gehen können, wenn sie ihrer Verpflichtung entsprechend die Interessen der Republik, ihre Sicherheit und die souveräne Macht der Regierung über das ganze Staatsgebiet wahren müssen. Er betonte besonders, daß alle verantwortlichen Faktoren des Staates bei diesem Vorhaben und bei der Entscheidung völlig einig waren.

Hg. Dr. Meißner berichtete sehr eingehend über die Aufgabe der Mission Lord Runciman, über ihre Arbeitsmethoden und über das Fortschreiten der Verhandlungen mit ihr. Der Mission Lord Runciman war es klar, daß die Karlsbader Forderungen der SdP für den tschechoslowakischen Staat unannehmbar sind.

Hg. S a m p l legte einige politische Hauptgrundsätze dar, welche jeden verantwortlichen Faktor bei der Entscheidung über diese hochbedeutsamen Angelegenheiten leiten müssen. Die inneren Gegensätze sind verstimmt. Das Volk steht in einer Front. Wir sind bis unmittelbar an die Grenze dessen angelangt, bis zu der man vernünftigerweise gehen kann.

Der Zentralvollzugsausschuß nahm zur Kenntnis, die die Regierung mit ihrem letzten Vorschlage den definitiven Wortlaut einer Neuregelung der Nationalitätenprobleme in der Republik vorgelegt hat. Das Vorhaben der Vertreter der Partei in der Regierung wurde genehmigt.

### Zustimmung in den Weststaaten

London. Die Nachricht von dem letzten Beschluß der Prager Regierung wurde in London mit Zustimmung aufgenommen. Die Blätter widmen den Erwägungen über die Möglichkeiten und den Inhalt des „vierten Planes“ breiten Raum; daneben befassen sie sich weiter mit der Frage, ob Hitler eine friedliche Lösung der Probleme wolle.

Von verschiedenen Seiten wird mitgeteilt, daß sich in der Umgebung Hitlers ständig Männer befinden, welche die britischen Warnungen für einen Bluff halten. In diesen Männern soll selbst der Reichsaußenminister von Ribbentrop gehören. Die wichtige Unterredung, die Botschafter Henderson am Donnerstag vor der Abreise Ribbentrops mit diesem hatte, zeigte sich erst jetzt in ihrer ganzen Eindringlichkeit. Man muß bedenken, daß ihm, als Henderson seine Warnung vom 21. Mai aussprach, Außenminister Ribbentrop anfangs nicht glauben wollte. Er schickte aber darüber in einem Maße erregt habe, daß man noch heute in englischen politischen und gesellschaftlichen Kreisen davon spricht. In der Ministerberatung, der Botschafter Henderson beiwohnte, wurde ihm zu verstehen gegeben, daß die britische Regierung darauf vorbereitet sei, nach Bedarf die Warnungen zu verstärken, die Sir John Simon ausgesprochen hat. Das erste, was Ribbentrop dem Botschafter Henderson antwortete, war, daß es sich um einen Bluff handle. Henderson versicherte Ribbentrop, daß er sich darin sehr irre. Nach dieser Unterredung entstanden in London ernstliche Zweifel darüber, ob Hitler über die britische Auffassung von der Lage richtig informiert sei.

### Größte Opfer für den Frieden

Der Pariser „Tempo“ schreibt über eine „Wendung in der tschechoslowakischen Krise“ und erklärt u. a.: Die Verhandlungen in Prag schreiten auf einer neuen Grundlage fort. Es verlaute, daß die Prager Regierung bis an die äußerste Grenze der mit der Existenz eines unabhängigen Staates vereinbarlichen Zugeständnisse gegangen ist, und daß der Kern der Karlsbader Forderungen der SdP praktisch erfüllt worden ist. Nach der Zusammenkunft in Verdiesgaden war es klar, daß Reichskanzler Hitler die volle Verantwortung für die Unnachgiebigkeit der Sudetendeutschen Partei auf sich genommen hat. Für den gegenwärtigen Augenblick ist es wichtig, daß der neue Plan der tschechoslowakischen Regierung günstige Aussichten für eine definitive Regelung des Problems schafft. Die ganze Welt muß anerkennen, daß die Tschechoslowakei dem europäischen Frieden das größte Opfer gebracht hat und daß es nicht mehr von ihr abhängt, ob dieser Frieden erhalten werden wird. Die Entsendung Lord Runcimans hatte demnach alle Wirkungen, die von ihr vernünftigerweise erwartet werden konnten, und man kann mit Sicherheit sagen, daß die Londoner Regierung, falls es unbedingt sein sollte, ihren gesamten Einfluß geltend machen wird, damit die Mission des britischen Staatsmannes trotz des geäußerten Friedenswillens von Seiten der Prager Regierung am Ende nicht doch scheitert.

### Runciman und SdP beim Präsidenten Dr. Beneš

Prag. Dienstag um 15 Uhr 15 Min. wurde Lord Runciman vom Präsidenten der Republik Dr. Edward Beneš empfangen.

Der Präsident empfing ferner die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, Hg. Kundt und Dr. Sebestovna, wobei er ihnen mitteilte, daß ihnen der offizielle Vorschlag für ein Übereinkommen namens der Regierung vom Regierungsvorsitzenden überreicht werden wird.

Die SdP-Vertreter wurden am Nachmittag von Lord Runciman empfangen.

### Henderson zu Hitler

Der britische Botschafter in Berlin, Henderson, ist in der Nacht auf Dienstag nach Nürnberg abgereist, um als Gast an dem nationalsozialistischen Reichsparteitag teilzunehmen. Henderson wird sich in Nürnberg nur zwei oder drei Tage aufhalten.

### Eisenlohr bei Ribbentrop

Nürnberg. (Hb) Der deutsche Gesandte in Prag ist in Nürnberg eingetroffen und hatte eine lange Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop, der in ständiger Verbindung mit dem Reichskanzler Hitler steht.

### Tschechische Sozialdemokratie stimmt den Vorschlägen zu

Prag. Dienstag tagte der Zentralvollzugsausschuß der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Minister Bedkne schilderte den Verlauf der Ereignisse, welche die verschiedenen Phasen

## Die Schlacht am Ebro geht weiter

80.000 Italiener und Deutsche in Francos Armee

Barcelona. (Havas.) Der amtliche Bericht der republikanischen Nationalverteidigungsministeriums besagt, daß die ungewöhnlich heftige Schlacht am Ebro noch andauert. Den Franco-Truppen sei es hier gelungen, unter großen Verlusten einige Vorteile zu erringen. An der Citre madura-Front wechelten die republikanischen Truppen alle Angriffe der Franco-Truppen ab. In einer Luftschlacht wurden sieben Franco-Flugzeuge und sechs Regierungsflugzeuge abgeschossen.

Mittwoch vor Mittag bombardierten fünf aus Mallorca gelommene Flugzeuge den Hafen von Alicante. Eine Brandbombe traf den britischen Handelsdampfer „Marvia“, der in Brand geriet und dadurch schwer beschädigt wurde. Ein arabischer Seiger des Schiffes wurde getötet. Die „Marvia“ führt eine Ladung Getreide.

### Der Austausch der Gefangenen

Toulouse. Die Kommission Cheetwoods für den Austausch der Gefangenen in Spanien ist nach Spanien abgereist, um direkte Verhandlungen mit

den beiden Regierungen aufzunehmen. Die Regierung in Barcelona hat den Plan der Kommission zugestimmt. Es wird angenommen, daß die Kommission nächsten Dienstag nach Toulouse zurückkehren wird.

### Mussolinis Kriegskosten — 17 Milliarden

London. Wie der „Daily Herald“ berichtet, hat die italienische Regierung seit Beginn des spanischen Krieges bis Ende Juni für die Intervention in Spanien 17.000.000.000 Lire aufgewandt. Diese Ziffern stammen aus verlässlicher Quelle und stimmen mit den Schätzungen aus anderen Quellen überein. Im Jahre 1936 wurden 4.500.000.000, im Vorjahre 9.000.000.000 und in der ersten Hälfte dieses Jahres 3.500.000.000 Lire für die spanische Intervention ausgegeben. Im Juli und August sind nach den gleichen Informationen 30.000 Legionäre nach Spanien geschickt worden. Die Gesamtzahl der italienischen „Freiwilligen“ in Spanien beträgt nach neuesten Schätzungen 70.000, die der deutschen 8000,

### Aus dem Inhalt:

Britische Gewerkschafter für die Tschechoslowakei

80.000 Italiener und Deutsche in Francos Armee

Faschisten-Putsch in Chile unterdrückt

### Die Schicksalsstunde der Sudetendeutschen

Der bekannte religiöse Basist H. B. K o e r s t e r, mit dessen außenpolitischen und historischen Auffassungen wir nicht immer übereinstimmen konnten, veröffentlicht in der Schweizer juno-katholischen Zeitschrift „Entscheidung“ in Form eines Briefes an einen Sudetendeutschen einen eindringlichen Appell an die Deutschen in der Tschechoslowakei. Koester führt aus:

Einem sudetendeutschen Führer schrieb ich folgendes:

„Sie stehen heute vor einer Entscheidung von weltgeschichtlicher Tragweite. Es handelt sich heute darum, Deutschland und das wahre Deutschland in der Welt vor einer tödlichen Katastrophe zu retten und Sie wissen, daß es Ihnen allen das Leben kosten und die deutsche Sache in Ruin und Vernichtung stürzen würde, wenn Sie jetzt den falschen Weg wählen. Sie werden also wohl bereit sein, in einer solchen Schicksalsstunde einen Deutschen vorurteilslos anzuhören, der in dieser Sache ganz anders denkt als Sie alle und der trotzdem der festen Ueberzeugung lebt, daß er und nicht Hitler, der nicht der Führer, sondern der B e r e i t e r aller Deutschen ist, die wahre deutsche Tradition vertritt, die auf mehr als tausend Jahren deutscher Geschichte beruht und durch alle großen Führer unseres Volkes immer wieder bekräftigt worden ist.“

Ich möchte Ihnen in diesem Sinne zunächst das gleiche zu bedenken geben, was ich zweien Ihrer Abgeordneten sagte, die mich im November 1918 in Bern aufsuchten, um meine Fürsprache in Paris für die Eingliederung Ihres Landes in das deutsche Reich zu erbitten.

Ich sagte diesen Herren damals ungefähr das folgende: „Sie haben doch mehr als 800 Jahre in enger Gemeinschaft mit der slawischen Welt gelebt. Sie haben ihr unablässig deutsches Blut gegeben und haben slawisches Blut in Ihre Adern aufgenommen. Ihre ganze Geschichte ist eine deutsch-slawische Geschichte, alle Ihre Gaben haben sich im Verkehr mit der Ostwelt entwickelt; Sie sind dort als ein Bindeglied völlig unentbehrlich. Die deutsche Univeralität mitten im slawischen Volk ist ein Symbol dafür und voll von großer Zukunft. Warum wollen Sie im germanischen Meer ertrinken? Sie werden Ihren Platz in der slawischen Welt verlieren, ohne dafür in der germanischen Welt einen Ihrer Eigenart und Geschichte entsprechenden Platz einzutauschen, im Gegenteil. Sie werden in der Weltungsmachung Ihrer Eigenart zehnmal mehr gehindert werden, als es im Rahmen der bisherigen Verhältnisse geschehen ist. Sie werden ohne Dank heiligt gefeiert und nicht als eine ohnmächtige Kolonie des deutschen Großbetriebes werden...“

Wie gesagt, ich brauche Ihnen das heute nur zu wiederholen und dabei nur noch auf den eigenartigen Dank und die Zurücksetzung hinweisen, die heute Ihren österreichischen Gefinnungsgenossen zuteil wurden. Heute aber steht noch weit Größeres auf dem Spiele als damals. Wenn Sie das zurückweisen, was Ihnen der tschechische Staat angeht, der deutschen Drohung heute als Maximum allein zugestehen kann und wenn Sie sich dafür entscheiden, Ihre Autonomie-Forderung zuzufügen an das Dritte Reich abzutreten und sie für die uferlose Weltpolitik des Pangermanismus mißbrauchen zu lassen, dann wird Ihr Land nichts als das Schlachtfeld eines neuen Weltkrieges werden — das ist tödlicher. Und ebenso tödlicher ist, daß das Opfer, das Ihr Land damit der Expansion des Dritten Reiches bringt, weder den Sudetendeutschen, noch dem deutschen Gesamtvolke nützen wird, im Gegenteil, das Dritte Reich wird geschlagen und zerschlagen werden und Ihr eigenes Land, wenn es sich mit dem Wahn des Dritten Reiches verknüpft, wird auch in dessen ganzen Ruin verstrickt und in alle Weltstörung und Verwüstung hineingezogen werden, die dann auf alles fallen wird, was den deutschen Namen trägt. Können Sie im Ernst daran zweifeln? Sie haben doch heute sicher eine Ahnung von den unerlöschlichen Nachmitteln des britischen Weltreiches. Auch Hitler hat eine Ahnung davon und fürchtet einen neuen Krieg mit zwei Fronten und mit der Uebersee; aber er hat längst die Herrschaft über die Gewalten verloren, die er entfesselt hat; er kann der Entwicklung nicht mehr Halt gebieten. Sie allein können es, indem Sie ihm in letzter Stunde die Gefolgschaft verweigern und die Vor-



Die Schweiz baut Befestigungen

Der "Daily Herald" berichtet aus St. Moritz, daß der Schweizer Generalstab sich entschlossen hat, mit größter Beschleunigung das Engadin zu befestigen. Seit fünfzig Jahren hatte sich die Schweiz mit dem Fortis im Gebiete des St. Gotthard begnügt, der als strategischer Schlüsselpunkt des Landes betrachtet wurde.

Solidaritätskundgebung der Schweizer Jugend

In den Vorstehenden des Sozialistischen Jugendverbandes, Willi W. A. n. a., ist das nachstehende Telegramm eingelangt:

Die am sozialistischen Jugendtag in Baden (Schweiz) demonstrierenden Werktätigen grüßen die sudetendeutsche Arbeiterjugend. Wir führen den gleichen Kampf und glauben, daß es Euch gelingt, den Sudetendeutschen die Freiheit und den Sozialismus zu erkämpfen.

Ganzstaatliche Tagung der französischen Bergarbeiter

Paris, Den am Donnerstag stattfindenden Beratungen der französischen Bergarbeiter-Föderation wird große Bedeutung beigegeben. Die Kommunisten wenden sich gegen das vom Vorstand der Föderation mit den Bergwerksbesitzern am 1. September abgeschlossene Übereinkommen, demzufolge die Kohlenförderungen erhöht werden und die Bergarbeiter einen um sechs Prozent höheren Lohn erhalten sollen.

Die Schlacht am Jangtse

Hankow. (Reuter.) Die Japaner sind in einer Brestche, die durch die Niederlage des linken Flügels der Chinesen entstand, vorgeückt und beugannen die Nachhut der Chinesen zu bedrohen. Die Chinesen waren darum gezwungen, sich bei Maquiing zurückzuziehen.

Die chinesische Besatzkraft in Prag teilt mit: Die blutigen Kämpfe an beiden Seiten des Jangtse nehmen ihren Fortgang. Die Japaner haben hier zweimal Giftgas verwendet, doch ist es ihnen trotzdem nicht gelungen, den chinesischen Widerstand zu brechen. Chinesische Truppen erlangten westlich von Anking einen großen Sieg und nahmen mehr als 4000 Japaner gefangen.

Woroschilow im Moskauer Manövergebiet

Moskau. Der Volkskommissar für Nationale Verteidigung Marschall Woroschilow traf im Manövergebiet des Moskauer Militärbezirks ein. Woroschilow wohnte vom 3. bis 5. September den Übungen bei.

Der palästinensische Kleinkrieg

Jerusalem. In der Altstadt wurden am Dienstag zwei Araber erschossen, die als Spione gegen die arabische Nationalbewegung tätig gewesen sein sollen. Auf dem arabischen Markt von Haifa wurde der Ortsvorsteher des dortigen Araberviertels und ein weiterer Araber durch Schüsse verwundet, sowie ein Araber aus Akko erschossen.

Baron Lesser in Dachau gestorben

London. „News Chronicle“ meldet, daß in Dachau Baron Lesser, der gewesene Vorsitzende-Stellvertreter der legitimistischen Bewegung in Oesterreich ge s t o r b e n ist. Baron Lesser wurde am 12. März d. J. verhaftet und wurde im Juli ins Konzentrationslager übergeführt.

Landenteignung in Mexiko wird fortgesetzt

Washington. Die mexikanische Regierung wies die Forderung der Vereinigten Staaten nach sofortiger Bezahlung des enteigneten amerikanischen Landbesitzes zurück und teilt mit, daß weitere Landenteignungen nicht aufgehalten würden, sondern daß die Regierung mit der Wiederverteilung des Landes fortfahren werde.

Sudetendeutscher Zeitspiegel

Die Gesetze gelten auch für die Staatsbäder Unsozialer Geist im Gesundheitsministerium

Die fast dreijährige Amtsführung eines sozialdemokratischen Gesundheitsministers hat der tschechoslowakischen Sanitätsverwaltung einen neuen Geist eingeimpft. Hat auch sie in den Dienst der sozial Schwachen gestellt und damit viele Beschwerden gegen sie zum Verstummen gebracht.

So häufen sich wieder die Beschwerden über die Einhaltung der sozialpolitischen Schutzbestimmungen in den Bädern und Sanatorien. Eine Arbeitszeit von 10 bis 16 Stunden täglich, Nichtgewährung der im Gesetz vorgeschriebenen ununterbrochenen 32stündigen Ruhepause usw. sind an der Tagesordnung.

SdP-Parteitag — Mitte Oktober

Prag. Die Abhaltung einer Haupttagung und des ersten gesamtsstaatlichen Parteitag der Sudetendeutschen Partei wurde für den 15. und 16. Oktober angelehnt. Der Parteitag wird in Kuffig abgehalten.

Mährische Lehrerinnen gegen die Gleichschaltung

In dem Berichte, den der „Verein der deutschen Lehrerinnen in Mähren“ seinen Mitglie d e r n z u f e n d e t, schildert er den Kampf einiger seiner Mitglieder, die mit aller Gewalt den Verein in den „Verband sudetendeutscher Erzieher“ (Genleinsorganisation) überführen wollten.

gen der Arbeiterschutzgesetz geblüht mißachtet werden. Tatsächlich konnten wir feststellen, daß sich auch der zuständige G e w e r b e i n s p e k t o r h i e b o n z u ü b e r z e u g e n v e r m o c h t e u n d g e g e n die Leitungen der staatlichen Hotels „Rivna“ und „Sviatoslaw“ in Strbské Pleso und „Praha“ und „Lomnica“ in Tatra-Region im heurigen Jahr bereits zwei Straf anzeigen erstattet hat.

Wir sind natürlich weit davon entfernt, dem Gesundheitsminister Jekel, der der oberste Chef der Staatlichen Bäder ist, für diese Zustände verantwortlich zu machen. Sie sind aber doch nur möglich, weil bei dem heurigen Ressortwechsel das soziale Gefühl und der Sinn für ein Vorgehen, das auch die Interessen der Angestellten berücksichtigen, verloren gegangen ist.

Die tschechoslowakischen Jugend-Delegierten in Chicago



Die tschechoslowakische Jugend-Delegation beim Welt-Jugendkongress besucht, wie bereits gemeldet wurde, die tschechoslowakischen Landsleute in den Vereinigten Staaten. Nach Chicago hat sich eine sechs-köpfige Delegation begeben. Sie wurde dort herzlich begrüßt.

SdP-Stab aus Zuckmantel geflüchtet

Ein großer Teil der SdP-Leiter aus Zuckmantel ist, wie wir der „Volkswacht“ (Sternberg) entnehmen, geflüchtet. So der Bezirksleiter der SdP, Herr A. u. n., der eine Teppichherstellung betrieb, in der er Mädchen für 1000 Handgetriebene Knoten den fürsüßlichen Lohn von 2,50 Kč bezahlte.

So ist die SdP in Zuckmantel um einige weitere Mannen gekommen, die dortige Volksgemeinschaft ärmer geworden.

Spannungen in der Slowakischen Volkspartei

Nach dem Tode Andrej Hlinkas sind in der Slowakischen Volkspartei Spannungen bezüglich der weiteren Haltung der Partei aufgetreten. Während der Aba. Sidor für eine radikale Richtung ist, tritt der gemäßigtere Flügel unter der Führung des Aba. Tiso für eine verständigungs-bereite Linie im Rahmen der Republik ein.

Die Verantwortung der Tschechen

„Károdní Lítium“ kommen auf die Kritik zu sprechen, die innerhalb des tschechischen Volkes an der Politik der Regierung gegenüber der SdP geübt wird. Das Blatt schreibt:

„Der größte Teil der Kritik geht dahin, es möge gegenüber den Forderungen der sudetendeutschen Partei ein entschiedener Standpunkt eingenommen werden. Die Bürger, welche ihre Schmerzen offen zum Ausdruck bringen, haben auch das Recht auf eine ebenso offene Antwort. Wir hatten zwanzig Jahre verhältnismäßige Freiheit, da wir feste Grundlagen für die dauernde Gestaltung des Verhältnisses der deutschen Minderheit zu unserem Staate legen konnten.

Für die Staatsverteidigung. Der Spendenausweis zum 5. September 1938 weist eine Zunahme der effektiv eingezahlten Spenden um 2.804.870,10 Kč aus, wodurch sich der Gesamtstand der eingezahlten Spenden auf 497.002,008 Kronen 00 Heller erhöht hat.





